

70 Ehrenamtliche wollen für Senioren einkaufen

Nachbarschaftshilfe unter hohen Sicherheitsbestimmungen – Viele Schüler und Berufstätige nutzen die unfreiwillige Corona-Pause

Von Petra Hartmann

Goslar. Solidarität in Zeiten von Corona: Innerhalb von vier Stunden haben gestern 60 Freiwillige bei der Goslarer Freiwilligenagentur ihre Helfer-Ausweise bekommen. Zusammen mit den zehn Personen, die sich bereits am Abend zuvor nach dem Aufruf in der GZ gemeldet haben, sind nun 70 Menschen bereit, für Hilfsbedürftige einzukaufen.

Marion Bergholz, die Leiterin der Agentur, und Eva Debbeler, die bei der Goslarer Propstei ihren Bundesfreiwilligendienst leistet, hatten alle Hände voll zu tun. Sie kopierten die Personalausweise, nahmen Kontaktdaten auf, stellten Helferausweise aus und erklärten die Sicherheitsregeln, darunter die offiziellen Hygiene-Bestimmungen (Händewaschen, Abstand halten, nur in die Armbeuge husten oder niesen), aber auch, wie die Kontakte mit den Hilfsbedürftigen ablaufen sollen.

Übergabe an der Haustür

Es werden Helfer und Senioren oder Kranke vernetzt, die in nächster Nähe wohnen. Der Helfer erhält an der Haustür eine Einkaufsliste und einen Briefumschlag mit Geld und übergibt nach dem Einkauf Waren, Wechselgeld und Bons ebenfalls an der Tür. Der Einkauf darf den Wert von 50 Euro nicht überschreiten. Gekauft wird immer im nächstgelegenen Supermarkt und nur eingeschweißte oder eingepackte Le-



Bundesfreiwilligen-Dienstlerin Eva Debbeler (rechts) fotokopiert die Ausweise zweier Schüler.

Fotos: Hartmann

bensmittel in haushaltsüblichen Mengen. „Lassen Sie sich nicht in die Wohnung einladen und übernehmen Sie keine weiteren Aufgaben“, heißt es im Merkblatt. Hilfsbedürftige werden dringend aufgefordert, sich den Helfer-Ausweis zeigen zu lassen, damit nicht Einzeltrickbetrüger oder sonstige Kriminelle die Situation ausnutzen.

Viele Schüler haben sich gemeldet. Aber auch viele Erwachsene, die beruflich gerade wegen der Co-

rona-Epidemie Kurzarbeit leisten oder ganz freigestellt sind. „Ich mache das, weil ich jetzt viel Zeit habe und mich engagieren will“, sagt die 17-jährige Schülerin Lina Kremlinger. Ebenfalls viel Muße hat wegen Corona Lehrerin Anja Bohnsack: „So viel Zeit verbringt man ja doch nicht im Home-Office“, sagt sie. Und Jessica Gedeck (40) fügt hinzu: „Ich habe selber Großeltern, die Unterstützung brauchen, und weiß, wie das ist. Wilfried Dornbusch, der sich eigentlich privat als für die Organisation „Seniorpartener in School“ als Mediator in Grundschulen engagiert, hat in seinem anderen Ehrenamt gerade nichts zu tun. Franziska Schwab (18) und ihre Mutter Kerstin Schwab-Deventer (53) sind sich einig: „Helfen ist eine gute Sache, und man soll helfen, so viel es geht.“

Es sollen auch Helferkreise in der unmittelbaren Nachbarschaft gebildet werden, sagt Bergholz. In Liebenburg und Langelsheim hat dies schon konkrete Formen angenom-

men: In Langelsheim ist Diakon Frank Walter-Klimainsky von der evangelischen Jugend der Propstei Goslar Ansprechpartner. Er ist montags und donnerstags von 11 bis 14 Uhr telefonisch unter (0 53 26) 20 23 oder per Mail an frank.walter-klimainsky@lk-bs.de zu erreichen. In der Region Liebenburg sind die Ansprechpartner: in Klein Mahner Pfarrer Dirk Glufke (0 53 46) 9 11 19, in Ohtfresen Pfarrer Jakob Timmermann (0 53 46) 4 3 55, im Pfarrverband Dörnten und Ostharingen mit Upen Pfarrer Peter Wieboldt (0 53 46) 4 2 80.

Wer sich noch in Goslar engagieren möchte, erreicht die Freiwilligenagentur unter (0 53 21) 3 94 2 56 oder info@freiwilligenagentur-goslar.de. Hier können sich auch Menschen melden, die die Einkaufshilfe in Anspruch nehmen möchten. Bisher hat die Agentur erst acht Anfragen erhalten. Marion Bergholz geht davon aus, dass es bald mehr werden, wenn sich das Angebot erst einmal herumgesprochen hat.



Anja Bohnsack mit ihrem Helferausweis.



Felina Holländer trägt sich ein.



Einsatzbereit: Jessica Gedeck.



Auch Franziska Schwab (links) und ihre Mutter Kerstin Schwab-Deventer wollen helfen.